

Italiens könnte man trotz aller Unwahrscheinlichkeit noch nicht als 'phantastisch' bezeichnen.

Der lange Aufenthalt Arnolds in Narni ist erklärlich. Hadrian weilte bis Juli 1156 in Benevent¹ und konnte in seiner bedrängten Lage Arnold nicht empfangen. Erst gegen den 3. August kam der Papst nach Narni², wo nun die Mainzer Angelegenheit geregelt wurde. Die Vita mag in ihrer Schilderung der ehrenvollen Aufnahme Arnolds durch Hadrian übertreiben, doch ist auch der Brief Hadrians an den Mainzer Klerus voll ehrender Ausdrücke für Arnold³.

Mainz wurde von der Legationsgewalt Triers befreit. Die Vita berichtet ausserdem die Verleihung der Legation für die Mainzer Erzdiözese an Arnold⁴, wovon freilich in dem Briefe Hadrians nichts steht. Doch ist diese Abweichung nicht erheblich, da durch die Exemption von Trier der Erzbischof auf jeden Fall als Metropolit die höchste Instanz unter dem Papste und den legati a latere war, und somit seine Stellung tatsächlich der eines Legaten über seine eigene Provinz gleichkam⁵.

Auch in diesem Abschnitt der Vita findet sich also nichts, was gegen die Echtheit sprechen könnte.

3. Besitz der Mainzer Kirche und Territorialpolitik Arnolds.

Ueber den Reichtum der Mainzer Kirche heisst es in der Vita (612): 'Quippe Maguntina sedes et in suffraganeis gloriosa et in principibus est nobilissima et hominibus et rebus ditissima et in potestate et ditione amplissima'. Es sind sehr allgemein gehaltene Wendungen, die wenig besagen, aber auch in keiner Weise gegen eine Abfassung im 12. Jh. sprechen. Damals nämlich setzte in Mainz eine zielbewusste Territorialpolitik ein, und zwar hauptsächlich auf drei Wegen: durch Erwerbung von Kirchen und Klöstern, durch Ausdehnung der Lehnsherrschaft, durch Kauf von Grundbesitz und Burgen und

werden die Reise Konrads IV. In einem Brief berichtet er, er wolle in sein Reich Sizilien ziehen (in hereditarium nostrum regnum Siciliae); er landet schon in Siponto an der Ostküste. S. Fedor Schneider, Konrad IV. in Latisana (MIÖG. 38, 1918, 109—122). Den Hinweis auf diese Parallele verdanke ich ebenfalls Herrn Prof. Dr. Levison.

1) Jaffé-Loewenfeld 10197. 2) Ebd. 10198. 3) Jaffé 404 f.; Jaffé-Loewenfeld 10201. 4) Jaffé 624, 4. 5) Vergl. Bachmann 140 f.